

PARTIZIPATIVER AUFBAU SOZIALER KAPAZITÄTEN FÜR DAS HOCHWASSERRISIKOMANAGEMENT



PRAKTISCHE RICHTLINIEN

Autoren: Alba Ballester & Marc Parés

Textbeiträge: Elisa Kochskaemper, Cristina Vasilescu, Stefania Munaretto, Corinne Larrue, Douwe de Voogt, Lila Oriard.

Inhaltliche Anpassung: ebroNAUTAS & Fran Bravo

Illustration: Fran Bravo & ebroNAUTAS

Design: Tato Santiago

Weitere Informationen über das CAPFLO Projekt und vollen Zugang zu seinen wesentlichen Ergebnissen finden Sie auf unserer Website unter www.capflo.net

Dezember 2017

ISBN: 978-84-697-8971-1

Über diese Praktischen Richtlinien

Hochwasserrisiko kann als die Kombination einer Hochwassergefahr (ihrer „Gefährlichkeit“) und der Verwundbarkeit der potentiell betroffenen menschlichen Gemeinschaften verstanden werden.

Über Jahrzehnte konzentrierte sich der vorherrschende Ansatz des Hochwasserrisikomanagements (Flood Risk Management, FRM) fast ausschließlich auf die Verringerung von Hochwassergefahr, vor allem durch Infrastruktur wie Deiche, Dämme und Uferbefestigungen. Einschränkungen dieses ingenieurwissenschaftlich geprägten Ansatzes wurden ebenso deutlich wie die Einsicht, wie wichtig die Verringerung individueller und kollektiver Verwundbarkeit ist. Diese Verwundbarkeit steht in direktem Zusammenhang mit spezifischen sozialen Kapazitäten (SCs), die in den von Überschwemmungen betroffenen Gemeinschaften existieren oder fehlen können.

Die Verschiebung dieses Politikansatzes auf europäischer Ebene ging einher mit einem Paradigmenwechsel hin zu einer geteilten Verantwortung von Regierung und Bürgern bei der Vorbereitung auf Hochwasserereignisse. In diesem Sinne fördert die Europäische Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (FD)¹ die Einbindung von Interessenvertretern und Bürgern am FRM durch Beteiligung der Öffentlichkeit.

Über die von der FD geforderte „Top-Down“-Beteiligung hinaus hat das seitens der EU geförderte CAPFLO-Projekt „Bottom-Up“-Ansätze zur Entwicklung von SCs für FRM untersucht. Diese praktischen Richtlinien sind das Ergebnis dieser Untersuchung und zielen darauf ab, Gemeinschaften zu ermutigen und zu unterstützen, ihren eigenen partizipativen SC-Aufbauprozess zu entwerfen und umzusetzen, um ihre Hochwassergefahr zu verringern.

Die Richtlinien bieten Interessenvertretern und Praktikern einen konzeptionellen Rahmen und praktische Informationen (einschließlich eines „Schritt-für-Schritt-Leitfadens“), um ihr lokales FRM durch die Beteiligung der Öffentlichkeit am SC-Aufbau zu verbessern. In diesem Dokument wird das Lernen aus der Praxis anhand von QR-Links vorgestellt, die den Leser zu detaillierten Informationen führen. Alle Hintergrundinformationen und Forschungsergebnisse, die bei der Entwicklung dieser Leitlinien verwendet wurden, sind auf der CAPFLO Website zu finden: www.capflo.net.

¹ Richtlinie 2007/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2007 über die Bewertung und das Management von Hochwasserrichtlinien (<https://goo.gl/gN33VL>)





INHALTSVERZEICHNIS

1. Was verstehen wir unter sozialen Kapazitäten und in welchem Zusammenhang stehen sie mit dem Hochwasserrisikomanagement?	9
2. Welche sozialen Kapazitäten sind für das Hochwasserrisikomanagement sinnvoll?	11
2.1 Wissensdimension	12
2.2 Motivationsdimension	13
2.3 Netzwerkdimension“en la página 13	
2.4 Partizipationsdimension“en la página 14	
2.5 Finanzierungsdimension“en la página 15	
3. Warum und wie messen wir die sozialen Kapazitäten für das Hochwasserrisikomanagement?	17
4. Wie können wir partizipative soziale Kapazitäten für das Hochwasserrisikomanagement entwickeln?	27
4.1 Partizipative Mechanismen zum Aufbau von Sozialkapazitäten.....	28
4.2 Partizipative Aktionen zum Aufbau von sozialen Kapazitäten.....	30
5. Schritt-für-Schritt-Anleitung für den Aufbau partizipativer sozialer Kapazitäten.....	38

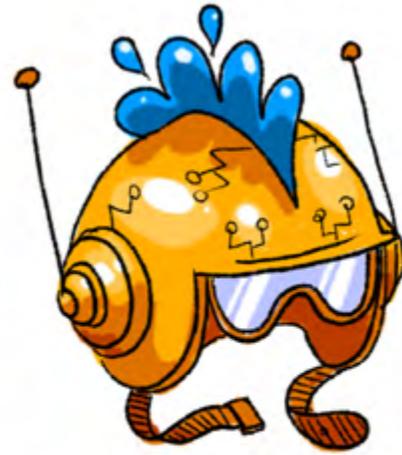


2. Welche sozialen Kapazitäten sind für das Hochwasserrisikomanagement sinnvoll?

Basierend auf früheren Studien² lassen sich soziale Kapazitäten (SCs) für Risiko-Management natürlicher Ressourcen in fünf Dimensionen gruppieren: Wissen, Motivation, Netzwerke, Partizipation und Finanzierung. Das CAPFLO-Projekt hat innerhalb dieser Dimensionen verschiedene SCs identifiziert, die sich speziell auf das Hochwasserrisikomanagement (FRM) beziehen.

1. **WISSENSDIMENSION:** Generierung, Erwerb und Austausch von Wissen über FRM helfen, eine umfassende Problemwahrnehmung aufzubauen und so unsere Lösungsansätze zu optimieren.
2. **MOTIVATIONSDIMENSION:** Die Übernahme von Verantwortung bei der Reduzierung der eigenen Verwundbarkeit, sowohl persönlich als auch kollektiv, ist eine entscheidende Voraussetzung für die Beteiligung der Öffentlichkeit am FRM.
3. **NETZWERKDIMENSION:** Diese Dimension umfasst die Fähigkeit, Netzwerke zwischen Akteuren zu schaffen und zu stärken, die am FRM beteiligt und von Hochwasserrisiken betroffen sind. Diese Art SC ist ein Instrument zur Förderung anderer Kapazitäten, z. B. Austausch und Verbreitung von Wissen oder Erleichterung partizipativer Prozesse.
4. **PARTIZIPATIONSDIMENSION:** Sie beinhaltet Fähigkeiten und Ressourcen zur Realisierung einer Kooperation von Öffentlichkeit und Interessenvertretern im FRM.
5. **FINANZIERUNGSDIMENSION:** Von der Beschaffung angemessener Versicherungen bis hin zum Zugang zu europäischen Finanzierungsmitteln bezieht sich diese Art SC auf den Zugang zu allen Arten finanzieller Ressourcen für FRM.

² Kuhlicke, C. and Steinführer, A. (2010) Social capacity building for natural hazards: A conceptual frame. CapHaz-Net WP1 Report. Helmholtz Centre for Environmental Research – UFZ and Johann Heinrich von Thunen Institute: Leipzig and Braunschweig.



2.1 Wissensdimension

- **Bewusstseinskapazität für Hochwasserrisiken:** Bewusstsein ist die Grundlage für Gemeinschaften, um sich in jegliche Art von FRM-Strategie einbringen zu können.
- **Kapazität, das Naturphänomen, die Ursachen des damit einhergehenden Risikos und die Merkmale des bestehenden FRM-Systems zu verstehen:** Zur Vermeidung häufiger gravierender Missverständnisse und zur Festlegung gemeinsamer Grundlagen sowie eines Diskussionsrahmens für FRM-Aktionen und -Strategien ist ein grundlegender, jedoch solider technischer (einschließlich rechtlicher) Hintergrund erforderlich.
- **Handlungsfähigkeit innerhalb der lokalen FRM-Verwaltungsstruktur:** Korrekte Identifizierung der Rollen und Verantwortlichkeiten der verschiedenen Behörden mit Befugnissen im FRM. Sie ermöglicht, die Anforderungen des FRM der Gemeinschaft korrekt zu erfüllen, Konflikte zu vermeiden und die Rechenschaftspflicht der Behörden zu fördern.
- **Fähigkeit zur Wissensverbreitung über FRM:** FRM-Kenntnisse werden unter den Mitgliedern einer Gemeinschaft in der Regel ungleichmäßig verbreitet. Diese Fähigkeit fördert ein universelleres und einheitlicheres Verständnis von FRM-Themen.
- **Fähigkeit zum Wissensaustausch zwischen verschiedenen Interessenvertretern:** FRM-Wissen ist in der Regel zwischen unterschiedlichen Interessenvertretern verteilt. Die Fähigkeit zum Wissensaustausch ist nötig, um für alle von ihnen ein gemeinsames und umfassenderes FRM-Verständnis zu entwickeln.
- **Fähigkeit zur Untersuchung und Entwicklung von FRM-Maßnahmen und -Grundsätzen:** FRM umfasst unverwechselbare lokale Besonderheiten, die nur durch lokal ausgerichtete Untersuchungen verstanden werden können. Die Gestaltung sozial tragfähiger FRM-Vorschläge kann innovative Ansätze erfordern, die von befähigten lokalen Gemeinschaften entwickelt werden.

2.2 Motivationsdimension

- **Proaktive Einstellung zum Selbstschutz:** Die Übernahme von Eigenverantwortung für den Selbstschutz vor Hochwasserrisiken (und die Realisierung der Möglichkeiten hierfür) ist ein sehr wichtiger Schritt für das öffentliche Engagement im FRM, das die Entwicklung vieler anderer SCs fördert.
- **Proaktive Einstellung zum Schutz der Gruppe:** Die gemeinsame Suche nach Lösungen für ein gemeinschaftliches FRM erweitert Handlungsmöglichkeiten und fördert soziale Dynamiken sowie Synergien, einschließlich des Aufbaus partizipativer sozialer Kapazitäten.
- **Proaktive Einstellung zum Schutz der ökologischen Werte von Flüssen:** Diese Fähigkeit ermöglicht die Durchführung von FRM-Maßnahmen, die mit der Verbesserung oder Erhaltung von Fluss-Ökosystemen vereinbar sind, und daher mit der EU-Gesetzgebung in Einklang stehen.
- **Fähigkeit zur Generierung sozialen Engagements im FRM:** Diese Fähigkeit ermöglicht es motivierten Einzelpersonen, ihr Engagement in ihren Gemeinschaften zu verbreiten und damit Handlungsmöglichkeiten sowie Energien, die in partizipatorisches FRM investiert werden, zu multiplizieren.



2.3 Netzwerkdimension

- **Fähigkeit zur Nutzung von Netzwerken für FRM:** Als sehr anspruchsvolle soziale Strukturen sind Netzwerke in Gemeinschaften stets präsent (mehr oder weniger stark und mit unterschiedlichen Ausprägungen) und können für ihre Mitglieder ein schlagkräftiges Mehrzweck-Instrument sein. Diese Fähigkeit erlaubt die Verwendung solcher bestehenden sozialen Netzwerke für FRM.
- **Fähigkeit zur Schaffung spezifischer Netzwerke für FRM:** Aufgaben, Debatten oder Vorschläge im Zusammenhang mit FRM werden idealerweise durch spezifische soziale Netzwerke unterstützt, sowohl von Angesicht zu Angesicht als auch online. Die Fähigkeit zur Schaffung solcher speziellen Netzwerke kann durch den Austausch bewährter Verfahren aus anderen Gemeinschaften optimiert werden.



2.4 Partizipationsdimension

- **Zugriffsmöglichkeit auf Informationen über FRM-Projekte und -Gesetzgebung:** Der traditionelle Top-Down-Ansatz im FRM hat den Zugang zu Informationen in betroffenen Gemeinschaften nicht begünstigt, was zur Umsetzung von Umweltgesetzgebung unerlässlich ist.
- **Kapazität, eigene FRM-Vorstellungen und -Vorschläge zur Verfügung zu stellen:** Durch diese Kapazität werden Beiträge zu einem formal organisierten FRM-Konsultationsverfahren der Öffentlichkeit ermöglicht. Ein effektiver Beitrag verlangt Kenntnisse über den Ablauf des Konsultationsverfahrens und die Fähigkeit, diesen Beitrag in angemessenem Format einzubringen.
- **Kapazität zur Beratung über FRM-Aktionen und -Richtlinien:** Diese Kapazität erlaubt es den Teilnehmern an FRM-Entscheidungsprozessen, Meinungen mit verschiedenen Akteuren zu diskutieren, zu teilen, zu debattieren und auszutauschen. Abhängig von Streitkultur und Sitte der verschiedenen Gemeinschaften ist diese Kapazität in sehr unterschiedlichem Ausmaß vorhanden. Angesichts der Relevanz von deliberativen Prozessen im Rahmen des neuen FRM-Governanceansatzes sollte diese Kapazität auf jeden Fall in Erwägung gezogen werden.
- **Kapazität zur proaktiven Beteiligung an FRM-Aktionen und -Richtlinien:** Bürgerinitiativen können sehr effektive FRM-Maßnahmen einbringen. Zur Entwicklung dieser komplexen Kapazität, kann man sich auf Beispiele anderweitiger Praktiken stützen, die z.B. von anderen Gemeinden angewandt werden.



2.5 Finanzierungsdimension

- **Zugriffsmöglichkeit auf allgemeine Finanzierungsressourcen für FRM-Zwecke:** Diese Kapazität erfordert sowohl Kenntnisse über die allgemeinen Finanzierungsprodukte als auch die Fähigkeit zur Anpassung und Auswahl der geeigneten Produkte für die Finanzierung von FRM-Maßnahmen oder -Projekten.
- **Zugangsmöglichkeit zu spezifischen Finanzierungen für Projekte im Zusammenhang mit FRM:** Im EU-Kontext ist diese Kapazität eng mit Kenntnissen über Umweltfinanzierungsprogramme und der Kapazität verknüpft, ein förderfähiges FRM-Projekt zu entwickeln und zu beantragen. Weitere spezifische Finanzierungsquellen umfassen innovative Sozialfonds (z. B. Crowd Funding).
- **Kapazität zum Unternehmertum in FRM-betreffenden Aktivitäten:** Diese Fähigkeit wird durch die allgemeine unternehmerische Kultur der Gemeinschaften beeinflusst. Traditionelle Maßnahmen zur Unterstützung des Unternehmertums sowie Förderung und Austausch bewährter Praktiken zwischen Gemeinschaften können dazu beitragen, diese Fähigkeit zu entwickeln.



3. Warum und wie messen wir die sozialen Kapazitäten für das Hochwasserrisikomanagement?

Der erste Schritt bei der Entwicklung sozialer Kapazitäten (SCs) besteht darin, zu evaluieren, welche SCs in einer Gemeinschaft vorhanden sind, so dass sich die Bemühungen auf die fehlenden SCs konzentrieren können. Diese Bewertung verlangt das Festlegen leicht messbarer „Indikatoren“ für jede einzelne SC.

Für sämtliche aufgeführten SCs, die sich auf das Hochwasserrisikomanagement (FRM) beziehen, hat das CAPFLO-Projekt zwei Arten von Indikatoren definiert: Ressourcen und Fähigkeiten. Eine einzelne FRM-SC kann mit einer verschiedenen Anzahl beider Arten von Indikatoren verknüpft werden.

Fähigkeiten beziehen sich auf Fertigkeiten von Einzelpersonen und Gruppen, z. B. „Verwendung einer Hochwasserrisikokarte“ oder „Überlegungen zu komplexen Sachverhalten“. Ressourcen umfassen eine Vielzahl von Elementen, die benötigt werden, um die damit verbundenen Fähigkeiten tatsächlich zu entwickeln und zu nutzen, z. B. „lokale Hochwasserrisikokarten“ oder „laufende deliberative Beteiligungsprozesse“. Fähigkeiten hängen stark vom Hintergrund und den Erfahrungen der Gemeinschaftsmitglieder ab, während Ressourcen in der Regel unter bestimmten Rahmenbedingungen von öffentlichen und privaten Institutionen bereitgestellt werden.

Das Vorhandensein von Ressourcen kann somit durch die Untersuchung des Kontexts eruiert werden (z. B. Überarbeitung offizieller Websites oder Bulletins, Analyse von Gesetzen, Interviews mit FRM-Verantwortlichen, etc.), während die Fähigkeiten durch Befragung der Gemeinschaft ermittelbar sind (z. B. Interviews mit Interessenvertretern, Fokus-Gruppen, Umfragen usw.)

Sind sowohl die Ressourcen als auch die Fähigkeiten einer bestimmten sozialen Kapazität in einer Gemeinschaft in angemessenem Umfang vorhanden, können wir bestätigen, dass die Gemeinschaft ebenfalls über die damit verbundene soziale Kapazität verfügt.

DIMENSIONEN	KAPAZITÄTEN	INDIKATOREN	
		Ressource	Fähigkeit
WISSEN	Sensibilität für Hochwasserrisiken	Öffentlich zugängliche Hochwasserrisikokarten	Konsultieren und interpretieren Sie Hochwasserrisikokarten
		Evakuierungspläne	Erlangen Sie Kenntnis über und folgen Sie dem kommunalen Evakuierungsplan
		Lokales Wissen und Erfahrungen aus historischen Überschwemmungen	Bewerten, sammeln und verbreiten Sie Wissen über lokale Erfahrungen im Umgang mit Hochwasserrisiken
	Verständnis der Ursachen, der Eigenheiten und des vorhandenen FRM-Systems	Qualitativ hochwertige Information über FRM im formalen Bildungssystem	Beziehen Sie hochqualitative Informationen über das lokale FRM in das formale Bildungssystem ein
		Öffentlich zugängliche wissenschaftlich-technische Informationen über FRM	Ermöglichen Sie Zugang zu verständlichen wissenschaftlich-technischen Informationen über FRM
		Informationen über Infrastruktur und Strategien zur Minderung des Risikos lokaler Überschwemmungen	Recherchen Sie über das vorhandene Modell zum Umgang mit dem Hochwasserrisiko in der eigenen Umgebung

DIMENSIONEN	KAPAZITÄTEN	INDIKATOREN	
		Ressource	Fähigkeit
WISSEN	Einsatz in der administrativen FRM-Struktur	Informationsmaterial über FRM-Richtlinien und Gesetze	Ermitteln Sie die Befugnisse der verschiedenen öffentlichen Verwaltungen, die am FRM beteiligt sind
		Informationszentren zur Gesetzgebung über FRM und lokale FRM-Richtlinien	Informieren Sie sich über die bevorzugten Aktionslinien, die durch die Europäische
	Verbreitung von Wissen über FRM	Lokale FRM-Informationsmaterialien (Flyer, Multimedia)	Erstellen und verteilen Sie lokales Informationsmaterial über FRM
		Infoveranstaltungen (Exkursionen, etc.) zum Thema FRM vor Ort	Fördern und organisieren Sie Infoveranstaltungen zum lokalen FRM (Exkursionen, Workshops, etc.)
		Allgemeine oder spezifische Netzwerke über FRM	Nutzen Sie allgemeine oder spezifische Netzwerke über FRM, um Informationen zu verbreiten

DIMENSIONEN	KAPAZITÄTEN	INDIKATOREN	
		Ressource	Fähigkeit
WISSEN	Wissensaustausch zwischen verschiedenen Interessengruppen	Partizipative und deliberative Entscheidungsprozesse zum Thema FRM mit verschiedensten Interessensvertretern und Bürgern.	Beteiligen Sie sich an Beratungsprozessen über FRM in vielen Bereichen
		FRM-bezogene Netzwerke	Kommunikation zwischen verschiedenen Interessengruppen
	Untersuchung und Entwicklung von FRM-Maßnahmen und -Richtlinien	FRM-Forschungszentren im Land	Forschung und Innovation in Bezug auf Aspekte des lokalen FRM und Verbreitung der Ergebnisse
MOTIVATION	Proaktive Einstellung zum Selbstschutz	Echtzeit-Information über bestehende Überschwemmungen	Ermitteln und verstehen Sie Informationen über Überschwemmungen in Echtzeit
		Hochwasser-Versicherung gegen Überschwemmungen	Schließen Sie eine angemessene Versicherung gegen Hochwasser ab
		Schutzmaßnahmen gegen Hochwasser in Gebäuden (Unterkünften)	Passen Sie Hochwasser ausgesetzte, private Infrastrukturen an

DIMENSIONEN	KAPAZITÄTEN	INDIKATOREN	
		Ressource	Fähigkeit
MOTIVATION	Proaktive Einstellung zum Schutz der Gruppe	Informationsmaterialien zur Förderung des sozialen Engagements im FRM	Verpflichten Sie sich zur gemeinsamen Suche nach Lösungen für das Hochwasserrisiko
		FRM-bezogene Netzwerke	Beteiligen Sie sich aktiv an FRM-bezogenen Netzwerken
	Proaktive Einstellung zum Schutz der ökologischen Werte von Flüssen	Lokale Aktivitäten, die die Umweltdienstleistungen der Flüsse nutzen (Kanu-Fahren, Angeln, Wandern, etc.)	Bewerten Sie den Zustand des Fluss-Ökosystems
	Generierung von sozialem Engagement in FRM	Öffentliche Veranstaltungen im FRM-Kontext (Hochwasserübungen, thematische Veranstaltungen, Ausstellungen, etc.)	Organisieren und fördern Sie öffentliche Veranstaltungen im Zusammenhang mit FRM

DIMENSIONEN	KAPAZITÄTEN	INDIKATOREN	
		Ressource	Fähigkeit
NETZWERKE	Nutzung nicht-spezifischer Netzwerke für FRM	Soziale Netzwerke im Internet	Tauschen Sie auf digitalen Medien Wissen über FRM aus, verbreiten Sie es und/ oder diskutieren Sie darüber
		Orte, an denen Menschen zusammenkommen, um sich zu treffen und zu diskutieren	Treffen Sie sich persönlich, um Informationen über FRM auszutauschen, miteinander zu teilen und/ oder zu diskutieren
		Rechtlich etablierte NROs	Empfehlen, finanzieren und entwickeln Sie gemeinsam Maßnahmen im Zusammenhang mit FRM
	Schaffung spezifischer Netzwerke für FRM	Online-Medien für soziale Kommunikation (Facebook, Twitter, Whatsapp...)	Erstellen und fördern Sie mit Hilfe von Social-Media-Plattformen Online-Netzwerke über FRM
		Gesetzgebung, die Verbände und öffentliche Strategien rechtlich absichert, um sie zu fördern und zu stärken	Schaffen Sie eine mit dem FRM verknüpfte NRO, die über eine eigene Rechtsstruktur und finanzielle Mittel verfügt

DIMENSIONEN	KAPAZITÄTEN	INDIKATOREN	
		Ressource	Fähigkeit
BETEILIGUNG	Zugang zu Informationen über FRM-Projekte und staatliche Richtlinien	Öffentliche Informationen auf den Websites der für FRM zuständigen Regierungsstellen	Konsultieren Sie die Websites der zuständigen Behörden zum Erhalt von Informationen über FRM-Projekte und -Richtlinien
	Provision of FRM perceptions and proposals to Public Authorities.	Vorgeschriebene Konsultationsverfahren in der FRM-Gesetzgebung	Beteiligen Sie sich an den administrativen Prozessen der öffentlichen Konsultation (z. B. Ausarbeitung schriftlicher Stellungnahmen)
	Deliberative Beteiligung am FRM	Formale Prozesse zur aktiven Teilnahme (Diskussionsforen, etc.)	Beteiligen Sie sich aktiv an permanenten FRM-Foren
		Aktuelle Übersicht über Interessenvertreter und Interessierte	Beteiligen Sie sich an Beratungsverfahren, an denen verschiedene interessierte Parteien beteiligt sind
	Proaktive Beteiligung am FRM	Bestandsaufnahme anderer Praktiken in Bürgerinitiativen im FRM-Kontext	Fördern Sie Bürgerinitiativen im FRM

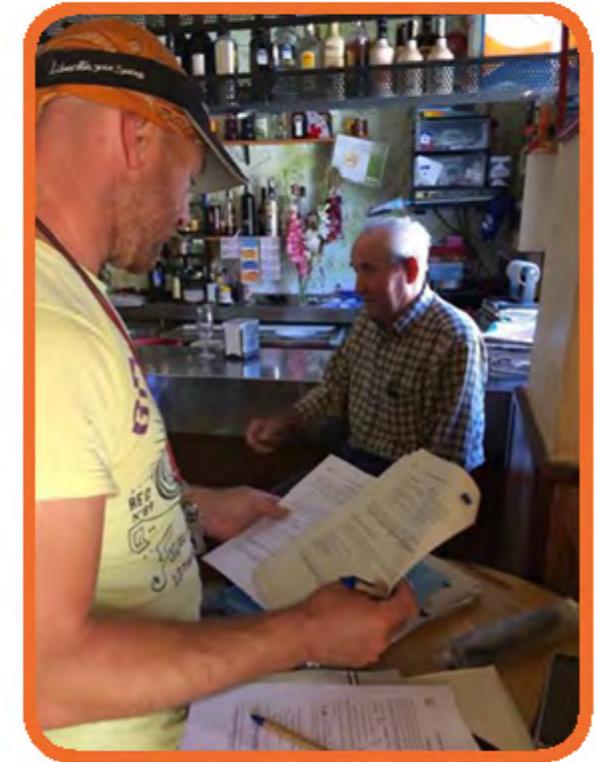
DIMENSIONEN	KAPAZITÄTEN	INDIKATOREN	
		Ressource	Fähigkeit
FINANZIERUNG	Zugang zu allgemeiner Finanzierung für Projekte und Investitionen im Zusammenhang mit FRM	Privatkredite von Banken	Erlangen Sie Zugang zu Finanzkrediten für Investitionen im FRM-Kontext (Anpassung von Wohnraum und Infrastrukturen, Erwerb von Katastrophen-Schutzausrüstung, etc.)
		Öffentliche Mittel lokaler, regionaler und nationaler Verwaltungen	Erlangen Sie Zugang zu lokalen oder regionalen Fonds durch direkte öffentliche Investitionen oder Zuschüsse/ Beihilfen für Investitionen im FRM-Kontext (Anpassung von Wohnraum und Infrastrukturen, Erwerb von Katastrophen-Schutzausrüstung, etc.)
	Zugang zu spezieller Projekt-Finanzierung im FRM-Kontext	Finanzierungsprogramme für Umweltprojekte auf europäischer, nationaler, regionaler oder lokaler Ebene	Erlangen Sie Zugang zu speziellen Fonds für FRM-Projekte
		Innovative Sozialfonds (Publikumsförderung, Zeitbanken, etc.)	Erlangen Sie Zugang zu innovativen Sozialfonds für Umweltprojekte im FRM-Kontext
Unternehmertum in FRM-betreffenden Aktivitäten	Bestandsaufnahme anderer Praktiken im Bereich des Unternehmertums im Zusammenhang mit FRM	Erstellen Sie ein lokales, mit dem FRM verknüpftes, unternehmerisches Projekt	

ALLES BEREIT: LEGEN SIE LOS UND BEWERTEN SIE DIE SOZIALEN KAPAZITÄTEN IHRER GEMEINSCHAFT FÜR DAS HOCHWASSERRISIKOMANAGEMENT

Überprüfen Sie die Ressourcenliste indem Sie die jeweils vorhandenen und fehlenden Ressourcen markieren - eine unten im QR verlinkte Tabelle hilft Ihnen hierbei. Die Konsultation verfügbarer FRM-Experten kann Ihnen bei dieser Aufgabe behilflich sein, sei es durch separate Interviews oder mittels einer „Fokusgruppe“, eines Workshops, in dem alle über das Vorhandensein einer bestimmten Ressource diskutieren können, falls es keine Einigung gibt.

Verlinkt im QR-Code ist ferner ein Fragebogen, den Sie zusammen mit einer statistisch repräsentativen Gruppe Ihrer Gemeinschaft verwenden können, um zu bewerten welche FRM-bezogene Fähigkeiten vorhanden sind. Sie können den Fragekatalog anpassen oder optimieren. Allerdings vereinfacht es den europaweiten Vergleich der Daten aus lokalen Gemeinschaften für Sie und andere Interessengruppen sowie Forscher, wenn Sie den Fragebogen bezogen auf das Original so ähnlich wie möglich halten.

Bitte wenden Sie sich an den CAPFLO-Projektkoordinator, wenn Sie Fragen oder Anregungen haben. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und stehen Ihnen gerne für eine



<https://goo.gl/2Mse2e>



4. Wie können wir partizipative soziale Kapazitäten für das Hochwasserrisikomanagement entwickeln?

Nach dem Bottom-Up-Ansatz des CAPFLO-Projekts wurden acht Arten partizipativer Mechanismen (PMs) identifiziert. Diese PMs erläutern das allgemeine Design, die Struktur und den Aufbau einer partizipativen Veranstaltung.

Für jeden PM schlagen wir eine Liste potenzieller partizipativer Maßnahmen vor (Partizipative Aktionen, PAs), welche potentiell die Fähigkeiten fördern, die zuvor als Indikatoren der SCs für Hochwasserrisikomanagement (FRM) vorgestellt wurden. Die Ausrichtung der partizipativen Aktionen auf „Fähigkeiten“ und nicht auf „Ressourcen“ liegt darin begründet, dass, auch wenn einige der letzteren von der Gemeinschaft produziert werden, die Entwicklung von FRM-Ressourcen in vielen Fällen der rechtlichen Verantwortung der zuständigen Behörden obliegt.

Die Bewertung der Umsetzung einiger der vorgeschlagenen partizipativen Aktionen in fünf verschiedenen Ländern im Rahmen des CAPFLO-Projekts hat zu bedeutenden Erkenntnissen geführt, die am Ende dieses Abschnitts behandelt werden.



4.1 Partizipative Mechanismen zum Aufbau von Sozialkapazitäten

Die folgenden partizipativen Mechanismen (PMs) wurden seitens des CAPFLO-Projekts zur Erstellung von FRM-SCs als geeignet identifiziert. Diese acht PMs beziehen sich auf verschiedene „Ebenen der Partizipation“ und beschreiben allgemeine Zusammenstellungen partizipativer Veranstaltungen.

- **Broadcast/Informationsverbreitung:** Dieser PM umfasst die Informationsversorgung durch die Organisatoren des SC-Aufbauverfahrens. Sie liefern unter Verwendung von Flugblättern oder digitalen Dokumenten, Medien oder zusätzlichen Mitteln Informationen, die sich an Akteure und Interessenvertreter richten.
- **Öffentliche Versammlungen:** Öffentliche Versammlungen sind Veranstaltungen zur Informationsversorgung, mit dem Unterschied zum Broadcasting, dass Teilnehmer zu einem bestimmten Zeitpunkt an einen bestimmten Ort kommen müssen, um informiert zu werden. Der Vorteil ist, dass die Informationsversorgung von Angesicht zu Angesicht erfolgt. In den meisten Fällen können die Teilnehmer Fragen stellen, wobei solche Frage & Antwort-Sitzungen hauptsächlich dem Ziel dienen, ihnen zusätzliche und zufriedenstellende Informationen zu liefern, anstatt den Teilnehmern die Möglichkeit zu bieten, kritische, zum Nachdenken anregende Fragen zu stellen, die die Meinungen der Prozessorganisatoren verändern könnten.
- **Exkursionen und Besuche:** Der allgemeine Zweck besteht darin, die Region, das Überschwemmungsgebiet und deren Besonderheiten kennen zu lernen. Sie können unidirektional sein (Prozessorganisatoren oder beauftragte Experten führen die Exkursion) oder bidirektional (die Führung der Exkursion sieht maßgebliche Beiträge der Interessenvertreter vor). Enthalten sind ebenfalls Besuche anderer FRM-relevanter Regionen oder Unternehmungen zur Sammlung von Best Practices (bewährten Verfahren).
- **Öffentliche Veranstaltung:** Teilnahme der Bürger an öffentlichen, FRM-relevanten Veranstaltungen. Diese Veranstaltungen können unter anderem den Austausch von Erfahrungen, Schulungen und Simulationen umfassen. Sie können vorwiegend unidirektional oder eher bidirektional ausgerichtet sein. Typischerweise handelt es sich um Evakuierungsübungen oder ähnliche Veranstaltungen zur Aktivierung der Öffentlichkeit.
- **Öffentliche Anhörung:** Beratung zu einem bestimmten Thema, um die Meinung der Teilnehmer (Interessenvertreter oder Öffentlichkeit) einzuholen. Es kann sich um ein formelles oder informelles Verfahren handeln, das durch verschiedene Online- oder persönliche Fragebögen/Techniken der Meinungsbildung (z. B. Bürgerumfrage, Experten- oder Bürgerberatung usw.) durchgeführt wird.



- **Beratungsworkshops:** In Beratungsworkshops werden den Teilnehmern und den Organisatoren des SCs-Aufbauprozesses (sowie potenziell anderen Interessengruppen) Möglichkeiten zur offenen Diskussion des Themas geboten. Die Beratung umfasst über die persönlichen Interessen der Teilnehmer hinausgehende „rationale Diskussionen“, um Lösungen für FRM-Fragen zu finden. Aus der Sicht des Aufbaus von SCs sind diese Aktivitäten hauptsächlich auf die Schaffung und den Austausch von Wissen gerichtet, so dass die Teilnehmer voneinander lernen können. Weitere Ziele dieser Workshops können in der Konsensfindung oder der Erarbeitung von Empfehlungen für die FRM-Behörden bestehen.
- **Bürgerforschung:** Forschung seitens der Bürger bezieht sich auf Maßnahmen, die von Mitgliedern der Gemeinschaft ergriffen werden, um Forscher oder höhere Regierungsebenen zu unterstützen, indem sie selbst erhobene Daten zur Verfügung stellen. Die Daten können, von Flusswasserständen bis zu demographischen Informationen über die Gemeinschaft, diverse Informationen oder Kategorien umfassen. Für technische Daten können den Teilnehmern einfach bedienbare wissenschaftliche Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden. Die Initiative stammt in der Regel von Bürgern oder Gemeinden, wobei die Bürgerforschung auch top-down gefördert werden kann.
- **Ehrenamtliche Arbeit:** Eine breite Palette an Maßnahmen im Zusammenhang mit FRM, die ein hohes Maß an Engagement und Zeitaufwand der Bürger implizieren, die in der Regel mit den zuständigen FRM-Behörden kooperieren (d.h. Bürgerverbände, die den Wasserstand während eines Hochwasserereignisses überwachen und Daten an die lokale Verwaltung oder die Flussgebietsverwaltung weiterleiten). Obwohl die Einwohner solche Aktionen üblicherweise selbst in die Wege leiten, können sie unterschiedlichster Herkunft sein (z. B. Behörden, Unternehmen, Organisationen...).



4.2 Partizipative Aktionen zum Aufbau von sozialen Kapazitäten

Partizipative Aktionen (PAs) werden mittels Definition konkreter Ziele und Inhalte zur allgemeinen Gestaltung partizipativer Mechanismen konzipiert. PAs sollten an die Gegebenheiten jeder betroffenen Gemeinschaft adaptiert werden (finanzielle Möglichkeiten, soziale Zusammensetzung, FRM-Motivation...). Der Kontext kann den Wirkungsgrad einer bestimmten PA stark beeinflussen: Die folgende PA-Beispielliste bietet Ihnen die Möglichkeit, PA-Vorschläge gemäß Ihres Gemeinschafts-Kontextes auszuwählen und zu ergänzen. Ausführlichere Informationen und Tipps, die sich aus den Erfahrungen bei der Umsetzung ergeben, finden Sie auf der CAPFLO-Website oder über die Links in der Tabellenspalte „Referenzen“.

Während des partizipativen Prozesses sind PAs aus verschiedenen PMs auf vielfältige Weise kombinierbar. Ein Beispiel wäre eine Veranstaltung zur Finanzierung des Aufbaus sozialer Kapazitäten, die eine informative Sitzung über potentielle Fonds, Erfahrungsaustausch mit Menschen aus anderen Regionen mit breiterer Erfahrung und einen Beratungsworkshop zur Ausarbeitung eines Projektvorschlags zur Beschaffung von Mitteln umfasst.

PMs	Partizipative Aktionen	Referenzen
Öffentliche Sitzungen	Konferenz über Hochwasserrisiko- und Gefahrenkarten.	http://capflo.net/france/ http://capflo.net/the-netherlands/
	Vorstellung der Evakuierungspläne	https://goo.gl/7Bvygy
	Konferenz über die Wirksamkeit traditionell durchgeführter und/ oder kürzlich vorgeschlagener Maßnahmen.	https://goo.gl/ad3tzX
	Technik-Konferenz über lokales FRM.	http://capflo.net/italy/ http://capflo.net/spain/
	Informationsveranstaltung über die geltende Gesetzgebung bei Überschwemmungen und deren Anwendung.	http://capflo.net/spain/
	Vorstellung aktiver Foren und weiterer laufender partizipativer Prozesse zum Thema FRM.	https://goo.gl/1xLgkS
	Konferenz über Versicherungen (städtisch und/ oder landwirtschaftlich) für FRM.	http://capflo.net/spain/
	Informationsveranstaltung über die Eröffnung von Ausschreibungen für mögliche Zuschüsse (lokal, regional, national, europäisch, etc.) im Zusammenhang mit FRM.	http://capflo.net/spain/
	Präsentation anderweitiger Finanzierungspraktiken.	http://capflo.net/spain/
	Weitere Vorschläge...	

PMs	Partizipative Aktionen	Referenzen
Broadcast/ Verbreitung	Verbreiten Sie Multimedia incl. hochwasserbedingter Erfahrungen durch Werbung in sozialen Medien.	https://goo.gl/p27J3r
	Veröffentlichen Sie eine Website, die der Öffentlichkeit zugängliche und für das FRM relevante Wissensressourcen zusammenfasst.	http://capflo.net/germany/
	Fördern Sie vorhandene, mit FRM in Verbindung stehende und lokal relevante Netzwerke durch Werbung in sozialen Medien.	https://goo.gl/8xwaWg
	Stellen Sie Teilnehmern einer FRM-Veranstaltung ein Dokument über Instrumente, Befugnisse und Verantwortlichkeiten in Bezug auf FRM zur Verfügung.	http://capflo.net/spain/
	FRM-bezogene Filmprojektion für Studenten.	http://capflo.net/germany/
	Weitere Vorschläge...	

PMs	Partizipative Aktionen	Referenzen
Exkursionen und Besuche	Exkursion durch die Überschwemmungsgebiete mit Besichtigung aktueller Infrastrukturen für das lokale FRM.	http://capflo.net/spain/ http://capflo.net/the-netherlands/ http://capflo.net/italy/
	Interpretative Fahrt in Flüssen, die Hochwasserrisikomaßnahmen aufweisen.	http://capflo.net/germany/ http://capflo.net/spain/
	Flusswanderung mit Schülern.	http://capflo.net/germany/
	Weitere Vorschläge...	
Öffentliches Event	Evakuierungsübung.	http://repo.foodalliance.net/jspui/handle/44111/1199
	Ausstellung mit historischen Bildern lokaler Überschwemmungen.	https://goo.gl/ZwMSzj http://capflo.net/the-netherlands/
	Weitere Vorschläge...	

PMs	Partizipative Aktionen	Referenzen
Konsultation	Online-Umfrage zu einer geplanten FRM-Maßnahme.	https://goo.gl/zciMAo
	Öffentliche Anhörung über das Maßnahmenprogramm des vorliegenden FRM-Plans.	https://goo.gl/ad3tzX http://capflo.net/italy/
	Weitere Vorschläge...	
Deliberativer Workshop	FRM-Beratungsworkshop an Schulen. Hochwassersimulation.	http://capflo.net/spain/
	Workshop für die Interessenvertreter, FRM-Techniker und Verbreitungsexperten zur Schaffung von Disseminationsmaterialien in Bezug auf lokales FRM	http://www.imra.cnr.it/
	Aufbau und Verwaltung lokaler Netzwerke, die mit dem FRM verbunden sind.	http://capflo.net/france/
	Workshop mit Interessenvertretern und Technikern in Bezug auf FRM-Versicherungen (Diagnose von Einschränkungen und Möglichkeiten).	http://capflo.net/spain/

PMs	Partizipative Aktionen	Referenzen
Deliberativer Workshop	Workshop für Experten und Gemeindevorsteher zum Identifizieren und Gestalten von Aktivitäten zur Förderung des sozialen Engagements im lokalen FRM.	http://capflo.net/france/ http://www.imra.cnr.it/
	FRM-Techniker, Medienvertreter und lokale Interessierte nehmen an einem Workshop zur deliberativen Erarbeitung eines Kommunikationsplans zum Thema FRM teil.	http://capflo.net/spain/
	Workshop für Interessenvertreter zur Ausarbeitung von Vorschlägen für vereinbarte Maßnahmen, die in den vorliegenden FRM-Plan aufgenommen werden sollen.	https://goo.gl/ad3tzX https://goo.gl/a8NrPV
	Workshop für Praktiker und Interessierte zum Erhalt des Zugangs zu spezifischen Finanzierungsmöglichkeiten für Umweltprojekte im Zusammenhang mit FRM.	http://capflo.net/spain/
	Workshop für Praktiker, Unternehmen und Unternehmer zur Förderung des lokalen FRM-Unternehmertums.	http://capflo.net/spain/
	Weitere Vorschläge...	

PMs	Partizipative Aktionen	Referenzen
Bürgerforschung	Erstellung einer App zur Erfassung der durch Bürger erhobenen Daten auf lokaler Ebene (Wasserstand, beschädigte Infrastrukturen...).	https://goo.gl/wJJoZv
	Gründung einer Forschungs- und Entwicklungsgruppe zur Förderung der Bürgerforschung in Verbindung mit dem lokalen FRM.	https://goo.gl/BxZsNz
	Weitere Vorschläge...	
Ehrenamtliche Arbeit	Schaffung von Bürgerverbänden (Aussichtspunkte, Schutzflüsse, Verteidigung, etc.).	https://goo.gl/kAyU7E https://goo.gl/6Ee77L https://goo.gl/tr1kyU
	Schaffung permanenter lokaler Foren zur Entscheidungsfindung in Bezug auf das FRM.	
	Weitere Vorschläge...	

VERMISSEN SIE EINE FÄHIGKEIT? LASSEN SIE UNS IHNEN EINIGE AKTIONEN VORSCHLAGEN... UND ANDERS HERUM!

Aktionen zum Aufbau partizipativer FRM-SCs sind im CAPFLO-Projekt mit den Fähigkeiten verknüpft worden, die zuvor als Indikatoren vorgeschlagen wurden. Daher können die Bewertungsergebnisse der SCs einer Gemeinschaft in eine vorläufige Liste von Partizipativen Aktionen (PAs) übersetzt werden, um die fehlenden Fähigkeiten zu verbessern. Die mit diesem QR verknüpfte Tabelle kann sowohl zu diesem Zweck verwendet werden, als auch für die Entscheidung, welche dieser möglichen Aktionen, basierend auf ihrem Potential, verschiedene Fähigkeiten und SCs zu beeinflussen, unternommen werden sollten.

Obwohl nicht alle aufgeführten PAs im Rahmen des Projekts getestet wurden, sind die positiven Ergebnisse der tatsächlich getesteten PAs ermutigend. Wenn Sie Ihre eigenen Ergebnisse mit dem Projektkoordinator teilen, wird dies dazu beitragen, unser Aufbauinstrument für partizipative SCs zu verbessern.



<https://goo.gl/4wjDaT>

5. Schritt-für-Schritt-Anleitung für den Aufbau partizipativer sozialer Kapazitäten

Diese Schritt-für-Schritt-Anleitung ist eine anpassbare Hilfe. Beachten Sie, dass in Ihrem speziellen Kontext möglicherweise nicht alle vorgeschlagenen Schritte nötig sind.

Planungsphase

1. Persönliche und/oder kollektive Verpflichtung zur Leitung
Wer organisiert den Aufbau partizipativer SCs? Wie werden die Leitungsfunktionen aufgeteilt? Wie werden die Aufgaben verteilt? Wird das Verfahren durch eine Verwaltung überwacht?
2. Problemanalyse und -definition
Was ist das Problem, das den Aufbau partizipativer sozialer Kapazitäten erfordert? Dieser Prozess steht im Zusammenhang mit der Bewertung von FRM-SCs: Welche sozialen Kapazitäten fehlen und müssen optimiert oder weiterentwickelt werden?
3. Zieldefinition
Identifizieren Sie das Ziel des partizipativen Verfahrens: Wozu und wie leistet die Partizipation einen Beitrag? Welche Kapazitäten sollen geschaffen werden?
4. Definition des Geltungsbereichs
Legen Sie sowohl geografisch (räumliche Skala) als auch politisch (welche Regierungsebenen einzubeziehen sind) den Umfang der Beteiligung fest.
5. Kontextanalyse
Identifizieren Sie den politischen, rechtlichen und sozialen Kontext des Falls. Identifizieren Sie ferner potenzielle (kontextgebundene) Hürden für eine Teilnahme.
6. Analyse der Interessenvertreter
Identifizieren Sie die am Fall beteiligten Akteure, die soziale und gesellschaftliche Kapazitäten steigern sollten. Stellen Sie auch die Netzwerkverbindungen zwischen diesen Akteuren dar (Wer kennt wen, Partnerschaften vor Ort, usw.).
7. Auswahl der Interessenvertreter für die partizipative Planung
Bestimmen Sie, welche Interessenvertreter des FRM in die Gestaltung des Aufbaus partizipativer SCs einzubeziehen sind, und erläutern Sie die Gründe dafür.
8. Ressourcen- und Zeitanalyse
Welche Finanzierungsmittel sind verfügbar/ können zur Verfügung gestellt werden? In welchem Zeitrahmen muss der Beteiligungsprozess stattfinden? Welche Expertise wird verlangt, um den partizipativen Prozess zu entwerfen und zu implementieren?
9. Liste der potentiellen partizipativen Aktionen
Für die Umsetzungsphase sollten Sie partizipative Aktionen in Betracht ziehen, die zum Aufbau der in Ihrem Fall fehlenden sozialen und gesellschaftlichen Kapazitäten beitragen können.

10. Selectie van PM's en PA's ter verbetering van de sociale capaciteiten

Op basis van de voorgestelde potentiële participatieve acties, identificeer in overleg met de belanghebbenden welke participatieve acties en mechanismen uitgevoerd moeten worden ter verbetering van de sociale capaciteiten. Afhankelijk van de beschikbare middelen, doelstellingen en soorten acties zijn sommige PM's geschikter dan andere.

11. Participatieve planning van de uitvoering van de acties

Planning van het geselecteerde PM: de output van dit proces is een aantal geselecteerde participatieve acties die uitgevoerd moeten worden om de sociale capaciteiten te verbeteren, met een aanduiding van wie erbij betrokken moeten worden en wanneer ze uitgevoerd moeten worden.

Uitvoeringsfase

12. Deelnemers aan de uitvoering uitnodigen/ selecteren en informeren

Op basis van de analyse van de belanghebbenden en het type geselecteerde PM en PA, de doelgroep voor deelname selecteren en uitnodigen. Informeer de genodigden over het onderwerp en wat hun rol is.

13. Bewerben Sie die Veranstaltung

Betonen Sie gegenüber den potentiellen Teilnehmern den hohen Stellenwert der Veranstaltung und informieren Sie externe Akteure über das Geschehen. Diese Veranstaltung könnte beispielsweise andere Menschen anregen, ähnliche Prozesse durchzuführen.

14. Durchführung Partizipativer Aktionen

Führen Sie gemeinsam mit den Teilnehmern partizipative Aktionen durch, um soziale und gesellschaftliche Kapazitäten zu schaffen.

15. Bewerten Sie die Ergebnisse der Aktionen und die Qualität ihrer Umsetzung.

Bewerten Sie die partizipativen Aktionen gemäß ihrer Umsetzung. Erarbeiten Sie eine Evaluierung unter Berücksichtigung des Entwicklungsgegenstandes der Fähigkeiten und der Qualitätskriterien der partizipativen Aktionen (siehe Anhang II für ein Beispiel eines Evaluierungsfragebogens).

16. Bewerten Sie die Resultate der partizipativen Aktionen danach.

Bewerten Sie die Effekte der Aktionen ein bis drei Monate nach Durchführung der partizipativen Aktionen mittels Online-Befragungen, die an alle Teilnehmer verteilt wurden, oder durch Interviews mit Interessenvertretern.

17. Geben Sie Feedback bezüglich der Resultate des partizipativen Prozesses.

Schließen Sie den partizipativen Prozess mit einer Berichtssitzung oder einem Dokument über die Ergebnisse ab und besprechen Sie eventuelle nächste Schritte.

18. Pflegen Sie ein Informationsnetzwerk innerhalb der Gemeinschaft.

Entwickeln Sie eine Kommunikationsstrategie, um die jeweilige Gemeinschaft über FRM-relevante Themen zu informieren (z. B. neue Infrastrukturen, Überarbeitung von FRM-Plänen, usw.).

GELERTE LEKTIONEN: FAKTOREN, DIE DIE IMPLEMENTIERUNG EINES EFFEKTIVEN AUFBAUVERFAHRENS PARTIZIPATIVER SCs FÖRDERN/ HINDERN

Das CAPFLO-Projekt hat einen systematisierten konzeptionellen Rahmen für soziale Kapazitäten (SCs) im Kontext des Hochwasserrisikomanagements (FRM) entwickelt. Dieser Rahmen hat es den Projektpartnern ermöglicht, eine Methodik sowohl zur Bewertung von FRM-SCs, die in einer bestimmten Gemeinschaft vorhanden sind, als auch zur Gestaltung des Aufbaus partizipativer FRM-SCs zu entwickeln.

Darüber hinaus wurden diese „Bewertungs- und Partizipationsinstrumente“ von den CAPFLO-Forschungsteams in fünf verschiedenen Ländern der EU implementiert, die verschiedene Kontexte abdecken und unterschiedliche Ziele verfolgen. Die Erkenntnisse aus diesen Erfahrungen wurden unter den Partnern ausgetauscht und diskutiert, wobei ein vergleichendes Analysedokument erstellt wurde, das mit den QR-Codes verknüpft ist.

Lesen Sie die Abschnitte „Gelernte Erfahrungen“ und „Schlussfolgerungen und Empfehlungen“ dieses Dokuments, bevor Sie die Planung Ihres eigenen Verfahrens beginnen, da Sie sehr konkrete und praktische Erkenntnisse finden werden, z. B. die Bedeutung der Expertenmoderation in deliberativen Workshops, deren SC-Aufbau schwieriger erscheint, oder eine Liste von Faktoren, die erwiesenermaßen zu einer stärkeren Beteiligung an den durchgeführten Aktionen oder zur Steigerung ihrer Effektivität beim Aufbau von SCs beitragen.

Alle Erkenntnisse aus den CAPFLO-Erfahrungen beziehen sich ausdrücklich auf spezifische Kontexte, die sich sehr voneinander unterscheiden, wie z. B. die anfänglichen Motivationskapazitäten der fünf untersuchten Gemeinschaften. Der Kontext hat sich für das Funktionieren der implementierten PAs als sehr wichtig gezeigt und sollte daher unbedingt bei der Gestaltung des Aufbaus zukünftiger partizipativer SCs berücksichtigt werden.

Das verlinkte Dokument und die gesamte Methodik sollten durch zukünftige Erfahrungen bereichert werden: Bitte kontaktieren Sie den CAPFLO-Koordinator, um die Resultate und Erkenntnisse aus dem Aufbau partizipativer FRM-SCs in Ihrer Gemeinschaft zu teilen (und/ oder um technische Unterstützung zu erhalten, um Ihnen bei der Entwicklung zu helfen).



“Before the flood” Filmvorführung (Deutschland)



Interpretative Ebro-Flussfahrt (Spanien)



Exkursion in die Überschwemmungsebene (Niederlande)



Öffentliche Veranstaltung zu Überschwemmungsgebieten (Frankreich)



Öffentliche Versammlung in Rottofreno (Italien)



<https://goo.gl/JEP4WP>

DER PARTIZIPATIVE AUFBAU SOZIALER KAPAZITÄTEN KANN UNS HELFEN, ...

-  die Landnutzung an Hochwasserrisiken anzupassen.
-  bei der Verbesserung der Umweltqualität.
-  beim Abschluss einer angemessenen Versicherung.
-  bei der Einrichtung FRM-bezogener sozialer Netzwerke.
-  bei der Finanzierung von FRM-Aktionen und der Infrastruktur.
-  bei der Beteiligung an und beim Lernen aus erfolgreichen Erfahrungen mit FRM.





Humanitarian Aid and
Civil Protection

Das CAPFLO-Projekt wird von der Europäischen Kommission (DG European Civil Protection & Humanitarian Aid Operations, ECHO) finanziert und von fünf Forschungsteams aus ganz Europa unterstützt.

Diese praktischen Leitlinien sind der Beitrag von CAPFLO für Gemeinschaften, die ihre Anfälligkeit für Überschwemmungen verringern wollen, indem sie ihre eigenen sozialen Kapazitäten durch einen partizipativen Ansatz erhöhen. Enthalten sind Beispiele aus der Umsetzung der Pilotaktionen des Projekts und ein „Schritt-für-Schritt-Leitfaden“ zur Gestaltung und Umsetzung partizipativer Prozesse zum Aufbau sozialer Kapazitäten.

Weitere Informationen über CAPFLO und Kontakte unter www.capflo.net

